

Frage 1:**Was verstehen Sie unter Nahversorgung?**

Unter einer guten Nahversorgung in Wetter verstehe ich, dass die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, eine breite Vielfalt der Dinge des alltäglichen Bedarfs, Dienstleistungen der Gewerbetreibenden, eine medizinische Versorgung, sowie kulturelle Veranstaltungen vor Ort durch eine gute infrastrukturelle Anbindung im öffentlichen Nahverkehr, den Einsatz eines städtischen Bürgerbusses bzw. über das Fahrradwegenetz von den außerhalb der Kernstadt Wetter liegenden Stadtteilen erreichen zu können, wenn sie über keine Mobilität im Sinne eines Kraftfahrzeuges verfügen.

Frage 2:**Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität im Kernstadtbereich Wetter?**

Ich sehe durchaus Potential zur Verbesserung innerhalb der Kernstadt Wetter in den Bereichen der Infrastruktur (Gewerbe, Dienstleistungen und medizinischer Versorgung), der Sauberkeit und Pflege im öffentlichen Raum, sowie der präventiven Sicherheit und dem aktiven Schutz der Bevölkerung vor Ort.

1.

Wir verfügen über eine gut ausgebaute Infrastruktur hinsichtlich der medizinischen Versorgung, wobei man auch hier am Ball bleiben sollte, denn so einige Hausärzte sind bereits am Ende der Kapazitäten angekommen und nehmen keine weiteren Patienten mehr an.

Innerhalb der Kernstadt haben wir diverse Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomien und sonstiges Gewerbe, sowie Handwerksbetriebe.

Auf Grundlage dieser Infrastruktur als Fundament müssen wir weiterdenken und aufbauen.

Es sollten jegliche Anstrengungen unternommen werden, um zukünftig neues Gewerbe an unserem Standort anzusiedeln, bestehendes Gewerbe zukunftsorientiert weiterhin zu etablieren und den Leerständen entgegenzuwirken.

Bei der Ansiedelung von neuen Gewerbebetrieben sollte es sich um solche handeln, von denen unsere Bürgerinnen und Bürger wiederum unmittelbar profitieren.

Quasi in dem Sinne profitieren, dass sich Arbeitsplätze auf tun und im Sinne der hier erzeugten Produkte oder Dienstleistungen des Gewerbes eine unmittelbare

Nutzung bzw. Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger ergeben und Marktlücken geschlossen werden.

Der Handlungsbedarf ist so groß, dass es wichtig sein wird, bei in Frage kommenden Firmen als zukünftige Bürgermeisterin persönlich die Klinken zu putzen, um sie für unseren Standort gewinnen zu können.

2.

Zudem besteht Handlungsbedarf im Sinne der Sauberkeit und Pflege im öffentlichen Raum.

Es ist Fakt, dass die Kosten und Rechnungen, die durch die Stadt Wetter an den interkommunalen Bauhof entrichtet werden, nicht übereinstimmen mit dem, was man in Wetter hinsichtlich der Pflege und Sauberkeit im öffentlichen Raum wahrnimmt.

Und auch hier existieren sicherlich viele Möglichkeiten, um das Thema anzupacken und Lösungen pragmatisch herbeizuführen.

Eine Möglichkeit wäre die Beauftragung von privaten ansässigen Firmen oder Personen, die gewisse wiederkehrende Tätigkeiten auf Minijobbasis kostengünstiger und effizienter übernehmen würden.

Weiter sollte der Einsatz von Rasenmärobotern an geeigneten städtischen Flächen geprüft werden.

Zuletzt darf man bei den Beratungen in den Gremien nicht ausschließen, ob die Anbindung an den interkommunalen Bauhof tatsächlich so weiter Sinn macht und wir eventuell besser aufgestellt wären, wenn wir wieder auf einen eigenen städtischen Bauhof zurückkommen.

Ganz gleich wie der Weg geebnet werden wird, es muss etwas passieren, dass Wetter hier insgesamt ein besseres Bild abgibt.

Denn die Sauberkeit und Pflege stellt die Visitenkarte von Wetter dar, die wir nach außen tragen.

3.

Ich möchte, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Wetter sicher fühlen. Im Rahmen meines Wahlkampfes bin ich aktiv durch die Bürgerinnen und Bürger der Kernstadt angesprochen worden, dass sich vor allem Jugendliche und ältere Generationen nicht mehr sicher fühlen.

Auch die Anzahl der Pressemeldungen über z.B. Wohnungseinbrüche und körperlichen Auseinandersetzungen in der Kernstadt Wetter sind tendenziell mit steigenden Fallzahlen zu beobachten.

Deswegen möchte ich die Stadt Wetter bei dem Landes-Programm KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel) bewerben.

In der heutigen Zeit ist die Gewaltbereitschaft in Hinblick auf strafbare Handlungen ein allgemeiner gesellschaftlicher Wandel. Durch die Umsetzung

gezielter Maßnahmen möchte ich ausschließen und abwenden, dass sich Kriminalitätsschwerpunkte in Wetter bilden und die zu beobachtenden Fallzahlen zurück gehen.

Ziel dieses Verfahrens wird sein, die Sicherheitsarchitektur in unserer Kommune individuell weiterzuentwickeln und passgenaue Lösungen für Probleme vor Ort auszuarbeiten. Dabei soll Bestehendes in Zusammenarbeit mit der Polizei, Ordnungsamt, sowie den Gremien der Stadt Wetter und der Bürgerschaft vor Ort und sonstigen Akteuren eingehend geprüft werden. Daraufhin erfolgt eine Sicherheitsanalyse mit dem Ergebnis eines optimalen Sicherheitskonzeptes für Wetter, welches mit passgenauen Maßnahmen umgesetzt wird. Dies ist notwendig um Angsträume zu minimieren, damit sich die Bürgerinnen und Bürger wieder sicher fühlen und diesen ein Höchstmaß an Schutz geboten wird.

Frage 3:

Was denken Sie, welchen Nutzen kann ein durchgängiges sicheres Radverkehrsnetz für Wetter haben und wo sehen Sie Lücken und Handlungsbedarf beim Netzausbau?

Und Frage 4:

Was kann die Stadtverwaltung ihres Erachtens sonst noch für die Förderung des Radverkehrs tun?

Der Ausbau des Radwegenetz durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf muss unbedingt vorangebracht werden, so dass sich bessere Verbindungen zwischen den einzelnen Stadtteilen und den benachbarten Gemeinden erschließen. Hierzu liegt übrigens bereits ein Radverkehrskonzept seitens des Landkreises Marburg-Biedenkopf für Wetter vor, welches auf der Homepage des Landkreises einsehbar ist.

Zudem hat der Landkreis ein Radverkehrskonzept für die Kernstadt Wetter konzipiert, welches im JSK-Ausschuss vorgestellt wurde. Hieraus ergeben sich gute Ansätze für die Umsetzung von Fahrradwegen, Fahrradabstellplätzen und sonstiger umzusetzender infrastruktureller Bausteine für den Fahrradverkehr, welches insgesamt mindestens zu 60 % durch Fördermittel durch den Landkreis und dem Land Hessen unterstützt wird.

In der heutigen Zeit der Verkehrswende setzen immer mehr Menschen auf das Fahrrad oder E-Bike, um tägliche Fahrtstrecken zum Einkaufen oder ähnlichem, aber auch darüber hinaus z.B. den Weg zum Arbeitsplatz zu absolvieren.

Die Jugendlichen würden ebenfalls davon profitieren, da es für sie einfacher wäre, mit dem Fahrrad in die benachbarten Ortschaften zu kommen, um Freunde zu besuchen oder ihren Hobbys in den dortigen Vereinen nachzukommen.

Zudem bedeutet ein solider Ausbau des Radwegenetzes innerhalb von Wetter mit guten Anbindungen in die Nachbargemeinden, eine Steigerung der Attraktivität für den Tourismus, sowie eine verbesserte Verkehrssicherheit für die Fahrradfahrer und den anderen Verkehrsteilnehmern, da sie voneinander entzerrt werden.

Wichtig wäre die Erstellung einer Konzeption im Sinne eines Bedarfs- und Entwicklungsplan seitens der Stadtverwaltung, damit man die Prioritäten der einzelnen Streckenverbindungen zwischen den Stadtteilen in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf sinnvoll erarbeitet und weiterverfolgt.

Frage 5:

Wo sehen Sie Wetter in Bezug auf das touristische Potential im Bereich Radfahren und wie kann dies ausgeschöpft werden?

Wir leben in einer wunderbaren Region und sollten uns hier mit dem, was es als Ausflugsziele und Attraktionen zu sehen und zu erleben gibt nicht hinter anderen Kommunen verstecken.

Ganz im Gegenteil haben wir an Sehenswürdigkeiten und Attraktionen viel zu bieten, wie z.B. den Rapunzelturm in Amönau, den wundervollen Bachverlauf der Treisbach und Wettschaft durch verschiedenste Stadtteile, den Wasserspielplatz und den Volleyballplatz am Festplatz in Unterrosphe, die Franzosenwiesen, die Hügelsbirke, die Stirnhelle, die Burgruine in Mellnau mit dem Tor zum Burgwald, das Dorfmuseum in Oberrosphe, die lange Bank am Wollenberg mit ihrem wunderbaren Blick auf unsere Stadt, die Altstadt mit dem Diebesturm und vielen anderen historischen Gebäuden und historischen Geschichten und noch so vieles mehr, was es bei uns und in unmittelbarer Nähe in den Nachbargemeinden zu erleben und zu entdecken gibt.

Es würde den Rahmen sprengen, wenn ich alles aufzählen würde; Doch genau das ist doch der springende Punkt, auf den ich hier abziele.

Denn ich bin überzeugt, dass wir über viel Potential hinsichtlich des Themas Tourismus verfügen, dass es gilt intensiver auszuschöpfen und welches wir für uns nutzen sollten.

Wir sollten in den Gremien über die Ansiedelung eines Campingplatzes sprechen, der privat gewerblich betrieben werden könnte. Zwischenzeitig hat

sich im Übrigen bereits jemand bei mir gemeldet, der ernsthaftes Interesse daran hegt, diesen Campingplatz zu betreiben.

Außerdem sollten die Inhaber der Ferienwohnungen in Wetter bei der Vermarktung seitens des Stadtmarketings besser unterstützen.

Mit der Förderung des Tourismus würde der großartige Nebeneffekt erzielt, dass wir dadurch Synergien in den Bereich Gastronomie und dem ansässigen Gewerbe freisetzen, die davon ebenfalls profitieren würden.

Zu dem touristischen Ausbau gehört natürlich auch der Ausbau des Radwegenetzes als elementarer Bestandteil, damit die Touristen die aufgeführten touristischen Anlaufpunkte optimal erreichen können und eben nicht gezwungen sind auf ein Kraftfahrzeug zurück greifen zu müssen, um bestimmte Orte erreichen zu können.

Insgesamt sind dies nur einige kleine Ideen, um den Tourismus weiter auszubauen und ich bin überzeugt, dass wir hier mit gut geführten Beratungen in der Verwaltung und den Gremien, noch weitere Ideen entwickeln können, die es dann gilt mutig anzugehen und umzusetzen.

Frage 7:

Stichwort "Ausbau des ÖPNV". Was sind für Sie die drängendsten Handlungsbedarfe?

Ich vertrete die Auffassung, dass die Anbindung von öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert werden muss. Eine Anpassung der Mobilitätsbedarfe der vor Ort lebenden Menschen sollte im Rahmen der Nahverkehrsplanung im Hinblick der Anschlussanbindungen des ÖPNV in Richtung Marburg, Biedenkopf und Frankenberg angestrebt werden. Einige Dörfer sind in der Anbindung nach Biedenkopf oder in Richtung Frankenberg gänzlich abgehangen, da keine Buslinien existieren, die morgens an die entsprechenden Anschlussanbindungen in der Kernstadt Wetter anknüpfen.

Somit sind z.B. Berufstätige, die über keine eigene Mobilität verfügen, jedoch in diesen Regionen ein Jobangebot hätten, stark eingeschränkt.

Ebenso wird es Schülern durch diesen Umstand verwehrt einen Schulstandort in Richtung Biedenkopf oder Frankenberg zu wählen, wenn es ihren Eltern nicht möglich ist, sie von diesen Dörfern zur Kernstadt Wetter zu fahren.

Hier sollte Abhilfe geschaffen werden, indem man eine sogenannte Bedarfsanalyse durchführt, damit die öffentlichen Verkehrsmittel auch die notwendige Abdeckung hinsichtlich der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadtteile abbilden.

Hierzu habe ich bereits Gespräche mit dem ersten Kreisabgeordneten Marian Zachow und mit Herrn Udo Diehl der Fa. Udo Diehl Reisen GmbH & Co. KG geführt, wobei die anstehende Bedarfsanalyse thematisiert und die Einbringung einer neuen Konzeption in die Nahverkehrsplanung angestrebt werden soll. Weiter ist in dieser Thematik auch die Jugend- und Seniorenarbeit im Sinne der Nahversorgung anzusprechen, denn dazu gehört auch, dass den Menschen eine Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ermöglicht werden sollte. Durch die beiden zuständigen Angestellten der Stadtverwaltung wird bislang ein sehr gutes Angebot für diese Bürgerinnen und Bürger gemacht. Zu bemängeln ist, dass es nicht allen Jugendlichen und Senioren aufgrund von fehlender Mobilität möglich ist, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Damit jedoch zukünftig gewährleistet werden kann, dass die Möglichkeit einer Teilnahme geboten wird, sollte die Anschaffung von einem Bürgerbus als zusätzliche Komponente geprüft werden. Finanziell wäre dies umsetzbar, weil ich persönlich auf ein eigenes Dienstfahrzeug als Bürgermeisterin ausdrücklich verzichte. Dies dürfen Sie bereits jetzt als verbindliches Wahlversprechen annehmen. Ich benötige kein Dienstfahrzeug, dass mir die Menschen der Stadt Wetter durch Steuergelder finanzieren, denn ich bin durchaus dazu in der Lage mein privates Fahrzeug selber finanzieren. Dadurch würden Gelder im Haushalt frei werden, die man für das Allgemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel für die Anschaffung und Unterhaltung von einem Bürgerbus verwenden könnte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Fördermittel zur Anschaffung des Bürgerbusses seitens des Landes Hessen und zur jährlichen Unterhaltung Fördermittel seitens des Landkreises abzurufen. Falls notwendig, könnte man die Hin- und Rückfahrten zu den Veranstaltungsorten im Rahmen eines Ehrenamtes bzw. auf Minijobbasis vergeben. Zudem bin ich mir sicher, dass dieser Bürgerbus auch weitere Verwendung in anderen Bereichen finden würde und somit eine sinnvolle Anschaffung darstellt. Diese Ansätze und zielführenden Gespräche würde ich gerne als zukünftige Bürgermeisterin fortführen, um eine bessere Abdeckung im ÖPNV und durch den Einsatz eines Bürgerbusses für Wetter zu erreichen.

Zusatzfrage 1 (optional):

Fahren Sie selbst mit dem Fahrrad?

Ich verfüge tatsächlich über zwei Fahrräder, da wir als Familie in unserer Freizeit regelmäßig gemeinsame Ausflüge mit dem Fahrrad innerhalb unserer Region in Wetter und in die Nachbargemeinden unternehmen.

Zudem verfügen wir auch über einen Fahrradträger für meinen PKW, wobei wir auch mal mit den Fahrrädern für Tagesausflüge in touristische attraktive Regionen innerhalb von Hessen verlegen. Die Fahrräder haben wir in der Vergangenheit auch im Urlaub mit an die Nord- und Ostsee genommen, um dort die Fahrradrouten mit unseren Bikes zu erkunden.

Zusatzfrage 2 (optional):

Nutzen Sie selbst den öffentlichen Personennahverkehr?

Seitdem ich über einen Führerschein und einen PKW verfüge, nutze ich den öffentlichen Nahverkehr eher selten. Als Jugendliche bin ich jedoch regelmäßig damit unterwegs gewesen.

Meine 13-jährige Tochter nutzt den ÖPNV aktuell regelmäßig über den Schulweg hinaus, um Freundinnen innerhalb von Wetter und den Nachbargemeinden zu besuchen oder mit diesen gemeinsam zum Shoppen nach Marburg oder Wetter zu fahren.

Deswegen bin ich derzeit ebenfalls insofern im Bilde, was sich explizit diese Generation an besseren Verbindungen im ÖPNV wünscht und auch nutzen würde.